SCHICKE BADEMODE entwirft Stefani für ihr Label (www.ipanii.com). Freundin Urte präsentiert die Stücke als Model

„Auch ohne Brüste sind wir wunderbar weiblich“

Stefani (55) und Urte (56) eint dasselbe Schicksal: Beide mussten mehrmals gegen den Krebs kämpfen. Heute sind sie Freundinnen und echte Powerfrauen

Text: Carolin Ostrowski **Fotos:** Melanie Dreysse

Es ist ein schöner Morgen, die Sonne strahlt und wirft wie ein Scheinwerfer Licht auf zwei Frauen: Stefani Nennecke und Urte Evert. Wir sind mit den beiden im „25hours Hotel“ in Hamburg verabredet. Es sieht nach einem ganz normalen Kaffeeklatsch aus, wie sie am Tisch sitzen – wäre da nicht das Thema, über das wir sprechen wollen, das zunächst gar nicht zu Sommer, Sonne und Fröhlichkeit passt: Beide – Stefani und Urte – bekamen mehrmals die Diagnose Brustkrebs.

STEFANIS MIENE WIRD ERNST, als sie ihre Geschichte erzählt: „Meine erste Diagnose bekam ich im Jahr 2000. Ich war 37, mein Sohn gerade zwei. Ein Riesenschock“, erinnert sich Stefani. Die Bestrahlungstherapie schwächt ihren Körper extrem. Doch sie scheint den Krebs zu besiegen – bis er zwei Jahre später zurückkehrt. Wieder in der linken Brust. Diesmal wird der Krisenherd operativ entfernt. Endlich Ruhe? Nein. Gerade als Stefani sich sicher glaubt, zeigen sich 2010 wieder Zellveränderungen. Diesmal in der rechten Brust. „Meine Ärztin fragte mich dann, ob ich mir mal überlegt hätte, mir die Brust entfernen zu lassen. Hatte ich nicht. Natürlich nicht“, sagt Stefani. Sie hat Angst, sich nicht mehr weiblich zu fühlen, nicht mehr die körperbewusste Stefani zu sein. Doch trotz der Ängste entscheidet sie sich, sich die rechte Brust abnehmen zu lassen.

Urte nickt mitfühlend. Sie weiß genau, wie Stefani sich gefühlt hat. Schließlich hat sie 2009 dasselbe durchlebt. „Zuvor waren die jährlichen Vorsorgeuntersuchungen immer easy.“ Doch dieses Mal muss sie lange in der Praxis warten. „Dann bekam ich die Diagnose und bin ins Bodenlose gefallen.“ Der Befund: zwei Tumoren in der linken Brust. Weil Urte eher kleine Brüste hat und das Gewebe auffällig ist, steht sofort fest: Die Brust muss abgenommen werden. „Ab dem Moment hatte ich mich von meinen Brüsten verabschiedet. Für mich stand der Krebs im Fokus. Ich wollte ihn nur noch loswerden.“ Ein Jahr lebt Urte mit einer Brust. „Meine verbliebene Brust fühlte sich an wie eine tickende Zeitbombe. Da ich östrogenabhängigen Krebs hatte, war die Wahrscheinlichkeit groß, dass auch meine Eierstöcke befallen werden könnten.“ Urte trifft eine Entscheidung: Sie lässt sich auch die zweite Brust und die Eierstöcke entfernen.

Durch die harte Zeit nach der Mastektomie mussten sich beide Frauen kämpfen. Und obwohl sie sich damals noch nicht kennen, haben beide dasselbe Problem: Früher sind sie gern baden gegangen, zeigten gern ihre Körper. Doch in der Bademode aus dem Sanitätshaus fühlen sie sich schrecklich, unattraktiv, wie 100 Jahre alt. „Ich hielt es irgendwann nicht mehr aus und beschloss, etwas zu unternehmen“, erzählt Stefani. Sie entwirft Bademode: modern, sexy, mit Eingriffen für die Epithesen und Schnitten, die Narben verdecken. Urte wird über Facebook auf Stefanis Label Ipanii aufmerksam. „Ich war wahnsinnig begeistert davon, und als ich dafür dann auch noch modeln durfte – wow!“ Je besser sich die Frauen kennenlernen, umso tiefer wird ihre Freundschaft. Sie bewundern sich gegenseitig für ihren Mut, ihre Stärke.

Kurz schiebt sich eine Wolke vor die Sonne. Aber Stefani und Urte lachen sie einfach weg. Wir bewundern sie dafür. Weil sie gemeinsam zeigen, wie wir Frauen Sommer, Sonne und Fröhlichkeit genießen. Egal, was das Leben bringt. Und wie man sich in seinem Körper – ob mit oder ohne Brüste – wohl- und attraktiv fühlen kann. ■

PRAKTISCH Silikonkissen können seitlich eingelegt werden

MUTIG und selbstbewusst zeigt Urte sich auch oben ohne

„Ohne Brüste kann ich leben. Mit Krebs nicht“
Urte Evert